Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **54 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rika gesendet, in dem hauptsächlich Erzeugnisse der italienischen Textilindustrie zur Schau gestellt werden.

Im Gegensatz dazu liest man in den französischen Wirtschaftszeitungen von den Schwierigkeiten, denen französische Textilexporteure infolge der tschechischen Konkurrenz begegnen. Insbesondere wird dabei auf Schweden hingewiesen, wo die Tschechoslowakei Luxusstickerei, Tischwäsche erster Qualität, Samte, Möbelstoffe, Voiles, Seidengewebe, Strümpfe, Filzhüte, Handschuhe und auch erstklassige Modellkleider anbietet. Es wird versichert, daß die angebotenen Modelle in Stil und Eleganz mit Pariser Schöpfungen konkurrieren können. Dr. H. R.

Industrielle Nachrichten

Deutschland — Die Lage der pfälzischen Textilindustrie. (Korr.) Ueber die Lage der pfälzischen Textilindustrie verlautet, daß die gesamte Erzeugung von den französischen Militärbehörden nach wie vor blockiert ist. Die Freigabe einzelner Posten erfolgt in der Regel nur für die Ausfuhr nach Frankreich. Weniger streng ist die Bewirtschaftung für Halbfabrikate, so daß einzelne Betriebe sich gegenwärtig eifrig bemühen, eine Umstellung auf die Herstellung von Halbfabrikaten vorzunehmen.

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, bei der früher 4000 Arbeiter beschäftigt waren, ist zu rund 70% zerstört. Gegenwärtig beschäftigt das Unternehmen nur 900 Arbeiter; einige neue Maschinen konnten vor kurzer Zeit aufgestellt werden. Die einzige Rohstoffgrundlage ist die einheimische Wolle, die natürlich viel zu gering bleibt, da die pfälzische Schafzucht keine große Ausdehnung hat. Die Baumwollspinnerei und -weberei Lambertsmühle ist in der Weberei zu 100% und in der Spinnerei zu 50% zerstört. Ein Fünftel der Spinnmaschinen wurde zu Reparationszwecken abmontiert. Hingegen sind die Tuchfabrik Haas in Lambrecht und die Helferische Trikotagenfabrik in Lambrecht beide unbeschädigt, ebenso die Weberei Süsdorf in Ramstein, die Kuseler Tuchwebereien und die Kuseler Hutfabriken.

Die Kammgarnspinnerei in der britischen Besetzungszone. (Korr.) Die Kammgarnspinnerei hatte vor dem Krieg in den Ländern und Provinzen der britischen Besetzungszone Deutschlands eine sehr große Ausdehnung. Sie verfügte über 280 000 Spindeln. Davon sind noch ungefähr 150 000 vorhanden, die sich auf 11 Werke verteilen. Am stärksten wurden die Betriebe in Düsseldorf und Delmenhorst in Mitleidenschaft gezogen. In den letzten Wochen besserte sich die Versorgung mit Rohwolle dank neuseeländischer Zufuhren etwas. Den gröberen Kreuzzuchten, die bisher in der Zufuhr überwogen, sollen mittlere und feinere Sorten folgen. Die jetzige Wollversorgung reicht für die Kammgarnspinnerei bis zum nächsten Frühjahr aus. Die Lieferung von Zellwolle ist sehr ungenügend, da als Erzeuger in der britischen Zone praktisch nur der ehemalige IG Farbenbetrieb in Dermagen in Frage kommt. Die betriebsfähigen Spindeln waren bis zu den Einschränkungen der Stromversorgung im September voll beschäftigt. Seitdem verringert sich die Kapazitätsausnutzung wieder ständig. Der heutige Spindelbestand erlaubt nur die Belieferung von 3000 Wollwebstühlen, während immer noch deren 8500 zu beliefern wären.

Großbritannien — Fünftage-Woche in der Baumwollindustrie. Im Verfolge eines am 15. Oktober 1946 in Manchester zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der britischen Baumwollindustrie getroffenen Uebereinkommens, trat am 2. Dezember im ganzen Lande bei der Baumwollindustrie die Fünftage-Arbeitswoche in Kraft. Rund 230 000 Arbeiter der Spinnerei- und Webereibranchen und ungefähr 30 000 Arbeiter der Appreturbranchen sind daran interessiert. Die Arbeitsstunden je Woche wurden von 48 auf 45 herabgesetzt, wobei die Samstage gänzlich arbeitsfrei sind.

Gleichzeitig wurden jedoch die Löhne erhöht, um eine Kürzung des Verdienstes, die sich aus der Verminderung der Arbeitsstunden ergeben hätte, zu vermeiden. Die Erhöhung beträgt in der Spinnerei und Weberei 6⅔%, und zwar sowohl bei den Stundenlöhnen wie bei den Stücklöhnen. Vergleichsweise beträgt die Reduktion der Arbeitszeit rund 6¼%. In der Appreturbranche beläuft sich die Erhöhung auf 3 shilling in der Woche (2,60 Schweizer-Franken), bei weiblichen Arbeitskräften 2 shilling 8 pence (2,30 Schweizer-Franken), mit einer entsprechenden Kürzung bei jugendlichen Arbeitskräften.

Die Lohnerhöhung bei gleichzeitiger Kürzung der Arbeitszeit verursacht den Fabrikanten wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten erhebliche Sorgen, umsomehr als die Preise für Garne und Gewebe amtlich festgesetzt sind und ohne Bewilligung der Behörden nicht erhöht werden dürfen. Die Fabrikanten haben jedoch den Behörden bereits Vorschläge hinsichtlich höherer Preise unterbreitet, die von der Regierung angenommen werden dürften. Es ist daher vorauszusehen, daß die britischen Preise für Baumwollartikel aller Art, sowohl für den Inlandgebrauch wie für die Ausfuhr in allernächster Zeit eine Steigerung erfahren werden. Auch weil unter den jetzigen Verhältnissen die Abnehmer gerne höhere Preise zu zahlen gewillt sind, falls sie nur die Waren bekommen. Es wird jedoch bereits jetzt befürchtet, daß sich späterhin die Lage zu Ungunsten des britischen Exportes auswirken könnte, sobald einmal die ausländische Konkurrenz auf den Exportmärkten wieder in wirksamer Weise tätig ist. -G. B.-

Seidenindustrie in Oesterreich. Die italienische Zeitschrift „Economia Tessile" meldet, daß für das Jahr 1947 in Oesterreich mit einer Erzeugung von Seiden- und Kunstseidengeweben im Ausmaße von 2 000 000 m gerechnet werde. Eine Steigerung bis auf 5 Millionen m werde schon für das Jahr 1948 erwartet und es würden alsdann sämtliche Stühle beschäftigt sein. Die Industrie werde sich in besonderer Weise der Herstellung von Krawattenstoffen widmen, welcher Artikel schon vor dem Krieg in Wien eine bedeutende Rolle spielte. Es soll auch der Wettbewerb mit der tschechoslowakischen (ehemals sudetendeutschen) Seiden- und Kunstseidenweberei aufgenommen werden.

Ungarn — Lohnarbeit in der Textilindustrie. (Korr.) Innerhalb der ungarisch-russischen Handelsbeziehungen spielt die Lohnarbeit der ungarischen Textilindustrie eine beträchtliche Rolle. Im ersten ungarisch-sowjetrussischen Handelsvertrag, der im August 1945 unterzeichnet wurde und bis Ende 1946 Geltung besaß, verpflichtete sich Rußland zur Lieferung sehr bedeutender Baumwollmengen, die auf ungarischem Boden weiterverarbeitet werden sollten. Nach verläßlichen Angaben aus der ungarischen Textilindustrie wurden bis zum Herbst 1946 von Rußland ungefähr 20 Millionen kg Baumwolle geliefert. Davon flossen zwei Drittel dem ungarischen Verbrauch zu. Das letzte Drittel wurde in Lohnarbeit gewoben und nach Rußland reexportiert. Durch diese Lohnarbeit ist der Beschäftigungsgrad der ungarischen Textilindustrie so sehr gestiegen, daß bei einzelnen Unternehmungen eine vierte Arbeitsschicht eingelegt werden mußte. Diese Kapazitätsausnutzung ist für Ungarn umso erfreulicher, als andere Industrien des Landes immer noch mit großen Anlaufschwierigkeiten zu kämpfen haben. Abgesehen davon ergibt sich aus dem Veredlungsverkehr auch der bedeutende Vorteil, daß relativ hohe Mengen dem heimischen Markt zugeführt werden können, der in den letzten Kriegsjahren nur ganz ungenügend versorgt

werden konnte. Für den Inlandkonsum wurden in den letzten Monaten durchschnittlich je 5 Millionen Meter zur Verfügung gestellt. In Budapest sind deshalb Bestrebungen im Gange, auch mit anderen Staaten Abmachungen über die Durchführung von Lohnarbeiten zu treffen.

Kanada — Textilaufschwung. Nach den neuesten Nachrichten aus Kanada zeichnet sich im Lande auf allen Gebieten der Textilherstellung und des Textilhandels ein lebhafter Aufschwung ab, der als „abnormal" bezeichnet wird, jedoch durch den in den Kriegsjahren aufgestauten Zivilbedarf erklärt erscheint. Die Tendenz, den „Warenhunger" zu befriedigen, hat durch eine lange Serie von Streiks in der Textilindustrie eine Intensivierung erfahren. Die Streiks und das Bestreben, die dadurch verlorene Zeit durch vermehrte Produktion einfacherer Qualitäten wettzumachen, begründen jedoch das derzeitige Vorherrschen von minderen Qualitäten. Immerhin stellte das kanadische Kriegs-Preiskontroll- und Handelsamt neulich fest, daß das jetzige Gesamtbild der kanadischen Textilindustrie auf eine wesentliche Besserung bereits für die ersten Monate 1947 hinweist. Es wurde auch der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Textileinfuhr aus Großbritannien in Kürze bedeutend bessern würde.

In der Gesamtentwicklung ragt besonders der Aufschwung auf dem Gebiete der Wollstoffe und Kammgarne hervor. Nach kürzlichen offiziellen Mitteilungen produzieren die kanadischen Wollwebstühle heute rund 50% mehr als in der Vorkriegszeit. Da der größte Teil dieser Produktion für den Zivilbedarf bestimmt ist, wird angenommen, daß dessen gänzliche Deckung in kürzester Zeit trotz den vermehrten Ansprüchen gelingen wird. Aus den Fabrikationsangaben, die sich auf 90% der in Kanada tätigen Wollwebstühle beziehen, geht hervor, daß im ersten Halbjahr 1946 10 013 000 yard Wollstoffe und 2 499 000 yard Kammgarnstoffe erzeugt wurden. (1 yard = 915 mm.) Gegenüber dieser Produktion betrug jene aus der gleichen Zeitspanne des Jahres 1945 bloß 6 663 000 yard bzw. 1 879 000 yard.

Textilschulung. So wie in Großbritannien, bereitet auch in Kanada der Nachwuchs der Textilarbeiterschaft der Regierung große Sorgen. In diesem Zusammenhang wurde ein Schulungsplan ausgearbeitet, welcher der Textilindustrie im Rahmen der Vorsorgen die gewisse Provinzialregierungen getroffen haben, wesentliche Erleichterungen bieten wird. Es handelt sich vorläufig um die Regierungen der Provinzen Ontario, der drittgrößten und meistindustrialisierten des Landes, und der östlich daran anschließenden Provinz Quebec, der zweitgrößten Provinz (1 539 843 km²). In Toronto, Ontarios Hauptstadt, sollen in Kürze vorläufig Abend- oder Nachmittagskurse für die Ausbildung technischen Personals für die Textilindustrie eröffnet werden. Ab September 1947 sollen diese Kurse in regelrechte Ganztagesschulen umgewandelt werden. Nur der Mangel an geeigneten Lokalitäten und Lehrmitteln ist schuld, daß nicht vom Anfang an mit dem Ganztagunterricht begonnen wird. Dieser wird sich über zwei Jahre erstrecken. Lehrkräfte und Lehrmittel sollen in Zusammenarbeit zwischen der Regierung von Ontario einerseits und der „Textile Technical Association of Canada", sowie einer Anzahl von Textilfirmen anderseits sichergestellt werden.

Ein ähnlicher Plan wurde von der Provinzialregierung von Quebec bereits durch Eröffnung einer Textilschule in St. Hyacinthe, östlich von Montreal, verwirklicht.

Es wird angenommen, daß es diesen beiden Schulen gelingen wird, den größten Teil der von der kanadischen Textilindustrie benötigten technischen Arbeiterschaft Fachunterricht angedeihen zu lassen. -G. B.-

Textilausstellung in New York. In den Tagen vom 2. bis 7. Juni 1947 findet in New York im Grand Central Palace eine internationale Ausstellung von Textilmaschinen und Textilerzeugnissen statt. Die Veranstaltung ist nicht für das Publikum, sondern ausschließlich für die Einkäufer bestimmt. Eine Beteiligung soll schon von Firmen aus Frankreich, Italien, Großbritannien und der Tschechoslowakei zugesagt sein. Aus der Schweiz werden ebenfalls Anmeldungen erwartet.

Indien — Errichtung einer Textilmaschinenfabrik mit britischer Beteiligung. Die britische Textile Machinery Makers Co. Ltd., das führende Textilmaschinenunternehmen in Großbritannien, das über eine Anzahl von Tochterfabriken verfügt, schloß Ende November 1946 ein Abkommen mit einer Delegation der indischen Textilmaschinenindustrie ab, das die Gründung eines Textilmaschinenfabrikationswerkes in Indien unter Mitwirkung der Textile Machinery Makers Co., sowie unter finanzieller Beteiligung dieser und einer Anzahl anderer britischen Textilmaschinenfirmen vorsieht. Der in London zustande gekommene Vertrag setzt das Kapital des indischen Unternehmens mit Rupien 15 000 000 fest. (Eine Rupie = ungefähr 1½ penny oder rund 11 Schweizer-Rappen). Der überwiegende Anteil des Kapitals ist indischen Kreisen vorbehalten, obwohl die britische Beteiligung sich in einem ansehnlichen Ausmaß halten wird. Eine Anzahl von Verwaltungsratssitzen ist daher den britischen Teilhabern vorbehalten.

Das Unternehmen wird sich in erster Linie mit der Herstellung von Baumwollspinnereimaschinen befassen. Die Vorteile, die der indischen Baumwollwirtschaft hieraus erstehen sollen, werden vor allem in der Beschleunigung der Lieferungsmöglichkeiten an Textilmaschinen angesehen, welcher die Baumwollindustrie Indiens für ihre geplante weitere Entwicklung dringend bedarf. Parallel damit soll auch der Ersatz vorhandener Textilmaschinen in den verschiedenen Werken zwecks Rationalisierung und Modernisierung der letzteren in schnellere Bahnen gelangen. -G. B.-

Rohstoffe

Seidenraupenzucht in Mazedonien. In Mazedonien, besonders in der Gegend von Strumica, ist die Seidenraupenzucht ein wichtiger Erwerbszweig der Bevölkerung. Die frühere Regierung zeigte für diese Industrie wenig Interesse. Die Löhne der Arbeiter und die Preise der Kokons waren so niedrig, daß die Verbreitung der Zucht unmöglich war. Die neue Regierung hat die Produktionspreise und die Löhne erhöht. Die gegenwärtige Produktion ist im Vergleich zur Vorkriegserzeugung bereits um das Dreifache gestiegen. Die staatliche Seidenfabrik, die Hauptabnehmerin der Kokons, konnte ihre Gestehungskosten um 20 Prozent verringern, so daß auch die Preise der Fertigwaren geringer wurden.

Aegyptische Baumwolle sucht Abnehmer. Die ägyptische Regierung hat zur Stützung der Baumwollpreise große Mengen im eigenen Land aufkaufen müssen und verfügt derzeit über einen Vorrat von rund 1,8 Millionen Ballen, die sie der französischen, polnischen und italienischen Regierung angeboten hat. Ein Ankauf erscheint jedoch nur bei Aufteilung der Zahlung über drei bis fünf Jahre möglich. Von sich aus dürfte die ägyptische Regierung nicht in der Lage sein, eine derartige Zahlungserstreckung gewähren zu können und bewirbt sich daher bei englischen Banken zwecks Finanzierung des Geschäftes um einen Kredit von 20 Millionen £. Dr. H. R.

Baumwollweltproduktion 1946/47. Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten veröffentlichte auf Grund der zur Verfügung stehenden Unterlagen die voraussichtlichen Ergebnisse der Weltproduktion an Baumwolle für das Erntejahr 1946/47. Für die heurige